

Viel Spass und gute Laune am Chäppelifäscht 2014

Publiziert am 28. August 2014 in der „Heimat“



LITTAU – Zum 23. Mal lockte am Sonntag das legendäre Chäppelifäscht bei der Wegkapelle Ruopigen viele festfreudige Besucherinnen und Besucher an. Sie kamen in den Genuss eines attraktiven Programms bei gemütlichem Beisammensein.

Mit einem gehaltvollen Festgottesdienst unter Mitwirkung der Jodlerfründe Ruopigen wurde am Vormittag das Fest eröffnet. Rund 300 Personen waren am Gottesdienst dabei, und weitere stiessen im Laufe des Tages zur Festgemeinde. Ein grosses Zelt und viele Freiluftplätze lockten zum Verweilen bei schmackhafter Verpflegung und musikalischer Unterhaltung. Neu in diesem Jahr gab es zudem eine Tombola mit vielen tollen Preisen. Auch die Kinder waren gut aufgehoben, sorgten doch Angehörige der Ludothek Littau für deren Betreuung sowie viel Spiel und Spass. Zu den Anziehungspunkten gehörte insbesondere die Hüpfburg. Am Fest mit dabei war auch der Luzerner Stadtpräsident Stefan Roth. «Das Chäppelifäscht gehört einfach zum Luzerner Stadtteil Littau/Reussbühl und ist mit ihm gewachsen», sagte er. «Es ist wichtig, dass solche Traditionen aufrecht erhalten bleiben.» Die seit 45 Jahren in Reussbühl lebende Berta Brigger hat eine ganz besondere Beziehung zu diesem Volksfest. Beim Bau der neuen Wegkapelle wurde das Fundament so konstruiert, dass die Kapelle jederzeit problemlos verschoben werden könnte. Berta Briggers Gatte Leopold leistete einen wesentlichen Anteil daran, sowohl fachlich-konstruktiv als auch in Form selbstloser Unterstützung. Brigger: «Das Fest gefällt mir prima, ich fühle mich gut aufgehoben in dieser Gesellschaft und freue mich ganz besonders, dass dabei etwas für die Sankt Niklausen-Gesellschaft herauspringt.» Ganz in der Nähe des Festplatzes wohnen Heidi und Theo Pfoster, und für sie ist es fast Ehrensache, mit dabei zu sein. Heidi Pfoster: «Hier trifft man Leute die man kennt und vielleicht schon lange nicht mehr gesehen hat. Ich finde es auch super, dass die Organisatoren an die Kinder gedacht haben.»

Das Fest und seine Paten

Organisiert wird das populäre Volksfest seit eh und je von der Sankt Niklausen-Gesellschaft Littau, die in diesem Jahr ihr 40-Jahr-Jubiläum feiert. Den Anstoss dazu gab der Abriss der alten Kapelle des idyllischen Weilers Vorder-Ruopigen und deren Neubau 20 Jahre später, nur 50 Meter vom alten Standort entfernt. Wie es dazu kam, ist der informativen Schrift «Zeichen am Wege» des Lokalhistorikers Hans Purtschert zu entnehmen. Im Zuge des Neubaus der Ruopigenringstrasse im Jahr 1972 wurden das alte Bürgerheim und die Kapelle abgebrochen, die schon 1848 urkundlich erwähnt und vermutlich um das Jahr 1920 herum neu gebaut worden war. Obwohl für die Kapelle keine Schutzwürdigkeit nachweisbar war, empfand die Sankt Niklausen-Gesellschaft Littau den Abbruch als Verlust und handelte. Auf ihre Initiative wurde eine neue Kapelle gebaut, genau im Stil der alten. Die Einweihung am 13. September 1992 war zugleich das erste Chäppelifäscht. Ein Besucher, von der HEIMAT auf das Thema angesprochen, erinnerte an das Leitmotiv zur 800-Jahrfeier der Gemeinde Littau im Jahr 1978: «Vom Näbenand zom Metenand». Das Chäppelifäscht bezeichnete er als eine typische Ausdrucksform dieser nachhaltig wirkenden Gesinnung.

Edi Reinmann